

Das Leben von morgen



Eberhard Weiblen
Vorsitzender der Geschäftsführung
Porsche Consulting GmbH

Joggen am Morgen. Rad fahren am Wochenende. Bewegung entspannt, macht den Kopf frei für neue Ideen. Vielleicht geht es Ihnen auch so. Bewegung ist aber auch Mobilität. Für Dienstreisen nutze ich das Auto, die Bahn oder Linienflugzeuge. Ich schaue gern nach draußen. Beim Fliegen faszinieren mich Start und Landung. Manchmal, wenn ich im Anflug eine große Stadt von oben betrachte, frage ich mich: Wie werden eigentlich morgen das Leben und die Arbeit dort unten aussehen? Wie werden wir uns künftig fortbewegen? Lande ich bald in einer anderen Welt? Damit beschäftigen wir uns in diesem Magazin – mit den Schwerpunkten „Stadt der Zukunft“ und „Mobilität der Zukunft“.

Klar, Fußgänger und Jogger wird es weiterhin geben. Die körperliche Bewegung, die schließlich zu unserem Wohlbefinden beiträgt, soll uns niemand nehmen. Aber wie sieht es mit den Verkehrsmitteln in der Stadt der Zukunft aus? Brauchen wir noch Fahrer, Lokführer, Piloten? Wenn autonomes Fahren Parkhäuser überflüssig macht, werden dann aus Großgaragen dringend benötigte City-Wohnungen? Was wird aus den Büroflächen, wenn Berufstätige im Homeoffice arbeiten? Wollen wir in der Stadt der Zukunft auf den Einzelhandel verzichten, weil wir nur noch online shoppen?

Mit solchen Fragen ließe sich ein ganzer Abend füllen. Vergleicht man die technologischen Innovationen, insbesondere durch die Digitalisierung, mit unserem heutigen Leben, dann ergeben sich scheinbar unendlich viele Möglichkeiten, nahezu jeden Prozess neu zu gestalten. Einiges wird sogar überflüssig – wie der Fahrkartenautomat, den die App abgelöst hat.

Alles ist in Bewegung, aber nicht nur physisch. Die reale Welt wird erweitert durch die virtuelle Umgebung, die längst schon jeden von uns erreicht hat. Extrem kurze Entwicklungszeiten, gerade bei digitalen Produkten, beschleunigen das Tempo der Veränderung. Und jede gute Idee hat die Chance auf schnelle Umsetzung. Doch das reicht nicht. Mir geht es so: Ich sehe viele gute Einzellösungen, aber noch zu wenig Gesamtkonzepte. Wenn wir die Marktbeherrschung nicht wenigen globalen Monopolisten allein überlassen wollen, wird es jetzt Zeit, das Gesamtbild zu zeichnen – oder zumindest eine Vorstellung davon zu entwickeln. Woran es bei allem Fortschritt noch fehlt, das sind übergeordnete Systeme, bei denen die Zahnräder ineinandergreifen wie bei einem analogen Uhrwerk.

Die große Transformation, die schon begonnen hat, bedeutet für Industrie und Wirtschaft, in neuen Dimensionen und in neuen Strukturen zu denken. In diesen Netzwerken werden Aufgaben und Rollen neu verteilt. Auch die des Menschen, dessen Berufsbild sich genauso verändern wird wie sein Leben überhaupt. Alles ist in Bewegung. Manches darf aber auch bleiben – das Joggen am Morgen zum Beispiel.

Viel Freude beim Lesen dieses
Magazins wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink that reads "Eberhard Weiblen". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.